



BERNSTEINSTADT
RIBNITZ-DAMGARTEN

HINTERGRUND

30. November 2023

Die Bernsteinsammlung der TUI AG im Deutschen Bernsteinmuseum vereint – Zur Geschichte und dem Wesen einer Sammlung

Die in ihrer Art umfangreichste Bernsteinsammlung Europas, einst zusammengestellt durch die 1926 gegründete Staatliche Bernsteinmanufaktur in Königsberg, war bisher ein Teil der Sammlungen der TUI AG Hannover. Sie bekommt nun eine neue Eigentümerin – die Stadt Ribnitz-Damgarten. Hier in Ribnitz-Damgarten, im Deutschen Bernsteinmuseum, wird die Sammlung wissenschaftlich bearbeitet und in naher Zukunft der Öffentlichkeit präsentiert. Ein umfangreicher Katalog und die Auswertung zahlreicher Quellen sind für das Jahr 2024 geplant.

Die Bernsteinsammlung umfasst über 250 Objekte, von naturkundlichen Stücken und prähistorischen Funden über zahlreiche Meisterwerke aus der Blütezeit der Bernsteinkunst bis hin zum umfangreichsten Bestand von Spitzenerzeugnissen der ehemaligen Staatlichen Bernsteinmanufaktur Königsberg.

Nach dem Ersten Weltkrieg geriet die im Ostseeraum florierende Bernsteinverarbeitung in eine wirtschaftliche Krise. Die ostpreußischen Bernsteinwerke wurden 1923 Teil der neu gegründeten staatlichen Preußischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft, kurz Preussag. 1926 wurde die Staatliche Bernsteinmanufaktur ins Leben gerufen, die unter ihrem Dach verschiedene notleidende bernsteinverarbeitende Betriebe in Königsberg und Danzig vereinte, darunter auch die Bernsteinwerke der Preussag, die Eigentümerin der Manufaktur wurde.

Die staatliche Förderung wirkte sich segensreich aus, denn die Bernsteinkunst erlebte rasch eine neue Blüte. Künstler wie Hermann Brachert (*1890 †1972) oder Jan Holschuh (*1909 †2000) schufen eine moderne Ästhetik für Schmuck und Gebrauchsgegenstände aus Bernstein.

Buchstäblich zum Flaggschiff der Förderinitiative und zum Symbol des Wiederaufstiegs der ostpreußischen Bernsteinindustrie wurde die von Carl Dreher in dreijähriger Arbeit fertiggestellte, mit einer Länge von 1,20 m imposante Bernsteinkogge. Die „Wappen von Danzig“, ein bewaffnetes Hanseschiff aus dem 16. Jahrhundert, wurde zum ersten Mal 1931 in Danzig ausgestellt.

...



BERNSTEINSTADT RIBNITZ-DAMGARTEN

HINTERGRUND

30. November 2023

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten im Januar 1933 wurde der Bernstein als vermeintlich genuin deutscher Werkstoff propagandistisch instrumentalisiert und seine Verwendung ideologisch aufgeladen. Bernstein wurde zum „deutschen Gold“ stilisiert. Mit Amtsinsignien wie Bürgermeisterketten, Preisen für Sportwettkämpfe und millionenfach produzierten Anstecknadeln für die Sammlungen des Winterhilfswerks wurde für Ostpreußen und seinen Schmuckstein geworben und die Auftragslage der Staatsmanufaktur bedeutend verbessert. Hitler selbst besuchte die Bernsteinmanufaktur in Königsberg 1935 und ließ sich vom damaligen Gauleiter Koch durch die Produktion führen. Fotos zeigen den Diktator, wie er im Bernstein eingeschlossene Insekten im Mikroskop oder die Bernsteinkogge betrachtet.

Vor diesem Hintergrund wurde die Bernsteinsammlung der Manufaktur während der Zeit des Nationalsozialismus um ideologisch aufgeladene Objekte ergänzt und als Wanderausstellung zu Propagandazwecken in allen Teilen Europas gezeigt: Unter wechselnden Zusammenstellungen war sie bis 1944 an über 50 Orten in Deutschland und im europäischen Ausland, in Teilen sogar in Nord- und Mittelamerika für den Bernstein und die Produkte der Manufaktur zu sehen. Die Wanderausstellung war wie folgt aufgebaut: Es gab einen kleinen naturkundlichen und einen weit gefächerten kulturhistorischen Teil. Die Gewinnung und Verarbeitung des Bernsteins wurde durch Naturbernsteinstücke in verschiedenen Farbvarianten und Fließformen dokumentiert. Daneben wurden auch technische Bernsteinerzeugnisse, wie Platten und Stangen aus Pressbernstein vorgestellt.

Der zweite Teil der Ausstellung war wesentlich umfangreicher. Handelsgebilde für den afrikanischen, arabischen und chinesischen Markt zeugten von den traditionell weit gefassten Absatzmärkten. Dass sie sich durch die Ausstellung bis heute erhalten haben, verleiht ihnen einen singulären Rang. Daneben gibt es Beispiele chinesischer und koreanischer Bernsteinkunst. Prähistorische, vor allem jungsteinzeitliche Fundstücke aus dem ostpreußischen Raum stehen für eine ungebrochene Tradition der Bernsteinverarbeitung. In diesem Bereich haben sich einige Stücke aus alten Königsberger Bernsteinsammlungen erhalten, die sonst unwiederbringlich verloren wären.

Zu den Glanzstücken der Sammlung zählen Stücke aus der Hochzeit der Bernsteinkunst: Ein bedeutendes Relief aus dem 16. Jahrhundert mit der Verkündigung an Maria, ein kleiner Hausaltar aus der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts, ein um 1675 geschaffener Schreibkasten wohl aus dem Besitz des Großen

...



BERNSTEINSTADT RIBNITZ-DAMGARTEN

HINTERGRUND

30. November 2023

Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg und ein Schachbrett, das König Friedrich II. von Preußen zugewiesen wird. Daneben ist eine Statuette eines Bacchus-Knaben, vielleicht eine Dresdener Arbeit aus dem Umfeld Balthasar Permosers, erwähnenswert.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde das Angebot an Rohbernstein durch seine nun industrielle Förderung erheblich umfangreicher und die Produktpalette entsprechend breiter. Neben qualitätvollen Rauchutensilien bewahrt die Sammlung eine große Zahl facettierter Bernsteinperlen, wie sie vor allem zur Herstellung bäuerlichen Trachtenschmucks gebraucht wurden. Der erhaltene Bestand scheint aus alten Produktionen der zusammengeschlossenen Einzelunternehmen der Manufaktur zusammengetragen worden zu sein, um in einem „glitzernden Kettenberg“ neben der Bernsteinkogge einen zweiten optischen Höhepunkt der Ausstellung zu inszenieren.

Schon in ihrer Anfangszeit versuchte sich die Manufaktur durch die Anfertigung von vasa sacra und Gegenständen für den kirchlichen Gebrauch einen weiteren Absatzmarkt zu erschließen. Das große Bernsteinkreuz mit zwei zugehörigen Leuchtern des Bildhauers Hermann Brachert war gemeinsam mit der Kogge auch auf der Weltausstellung 1933 in Chicago zu sehen. Frühe Bernsteinschnitzereien von Jan Holschuh und die berühmte „Windsbraut“ von Hermann Brachert sind Höhepunkte der Bernsteinkunst der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Daneben finden sich Arbeiten des Königsberger Bildhauers Hans Wissel (*1897 †1948) und seltene Bernsteinschnitte des bedeutenden Steinschneiders Martin Seitz (*1895 †1988).

Die Ausstellung wurde regelmäßig durch Sport- und Ehrenpreise vor allem aktueller Wettkämpfe oder Turniere ergänzt. Ihre Ausstellung war für die Manufaktur ein wichtiges Zeugnis der Akzeptanz ihrer Produkte durch die nationalsozialistische Machtelite, die zumeist als regelmäßige Stifter der Ehrenpreise auftrat. Auch für Veranstaltungen wie das sogenannte Reichserntedankfest wurden Auszeichnungen aus der Produktion der Manufaktur verwendet. Derlei Kunstgegenstände stellen heute den umfangreichsten geschlossenen Bestand von Erzeugnissen der Staatlichen Bernsteinmanufaktur dar, der sich nach dem Zweiten Weltkrieg erhalten hat.

Die Sammlung ist die einzige in ihrer Gesamtheit bewahrte große Bernsteinsammlung Ostpreußens. In ihr hatte die berühmte Staatliche Bernsteinmanufaktur die Höhepunkte einer 500-jährigen

...



BERNSTEINSTADT RIBNITZ-DAMGARTEN

HINTERGRUND

30. November 2023

Tradition der Bernsteinverarbeitung vereinigt. Sie ist somit ein unersetzbares Zeitdokument und ein bedeutendes Kulturgut. Im Frühjahr 1944 gastierte die Schausammlung aus Königsberg im berühmten Hotel Tokatliyan am Bosphorus in Istanbul. Nachdem sich mit der Landung alliierter Truppen an der Atlantikküste Frankreichs der Untergang des „Dritten Reichs“ abzeichnete, brachen die Türkei die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland am 2. August 1944 endgültig ab. Das weitere Schicksal der Kisten mit den Ausstellungsstücken blieb zunächst ungewiss. Fünf Jahre nach Kriegsende machten sich ehemalige Mitarbeiter der Bernsteinmanufaktur Königsberg auf die Suche nach der berühmten Schausammlung. 1954 wurden sie schließlich in Istanbul fündig. Die 28 Kisten mit den Bernsteinpreziosen befanden sich in einem Lager der Firma Demir Toprak AG, die 1944 die Organisation der Ausstellung in der Türkei besorgt hatte. Nach langwierigen Verhandlungen konnte die Sammlung schließlich 1961 nach Deutschland zurückgebracht werden.

Nach ihrer Rückkehr wurden viele Exponate restauriert und dabei auch nationalsozialistische Hoheitszeichen und Widmungsinschriften entfernt, die Stücke also „entnazifiziert“. Die Sammlungsgegenstände wurden in der Folge von der damaligen Preussag AG und später von deren Rechtsnachfolgerin, der TUI AG Hannover, temporär oder dauerhaft an verschiedene Museen und Ausstellungen verliehen. So konnte das Deutsche Bernsteinmuseum in Ribnitz-Damgarten bereits seit 2006 einen Teil dieser Sammlung in seinem Haus präsentieren. Ihre endgültige Aufnahme in die öffentliche Sammlung des Bernsteinmuseums Ribnitz-Damgarten sichert nun nachhaltig ihre wissenschaftliche Erschließung und Einordnung.

Die Zusammenführung und dauerhafte Sicherung der Sammlung in Ribnitz-Damgarten wurde finanziell durch eine Förderallianz ermöglicht, zu der sich mit der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien das Land Mecklenburg-Vorpommern, die Kulturstiftung der Länder und die Ostdeutsche Sparkassenstiftung zusammenschlossen. Die Erwerbung verleiht dem Tourismusstandort Ribnitz-Damgarten ein großes Gewicht und sichert ihn als Museumsstandort. Das Deutsche Bernsteinmuseum steht nun vor der Aufgabe, der Öffentlichkeit die historisch aufgeladenen Sammlungsbestände verantwortungsvoll zu vermitteln. Die Objekte, die einen nationalsozialistischen Bezug aufweisen, werden auf der Grundlage eines wissenschaftlichen Konzepts bei ihrer Präsentation angemessen kontextualisiert werden. Das Deutsche Bernsteinmuseum ist sich seiner Verantwortung und seines historischen Vermittlungsauftrags bewusst.